

Dienstag, 28. Juni 2011 20:32 Uhr

URL: <http://www.allgemeine-zeitung.de/region/bad-kreuznach-bad-sobernheim-kirn/stadt-bad-kreuznach/10894792.htm>

Allgemeine Zeitung

STADT BAD KREUZNACH

Ost-West-Trasse ist Geschichte

28.06.2011 - BAD KREUZNACH

Von Robert Neuber

BÜRGERBEFRAGUNG Knapp 55 Prozent der Teilnehmer votieren gegen das Projekt / 29,4 Prozent Beteiligung

Von rund 33 000 Wahlberechtigten haben sich im Zuge der Bürgerbefragung 5 240 gegen den Bau der Ost-West-Trasse in der aktuellen Planung ausgesprochen. 4 303 Bürger votierten für die Straße. In Prozenten ausgedrückt: Bei einer Wahlbeteiligung von 29,4 Prozent (9 600 Bürger) sprachen sich 54,9 Prozent gegen und 45,1 Prozent für die Trasse aus. Damit ist die bislang verfolgte Planung obsolet geworden, wie die Kommentare der einzelnen Fraktionssprecher der im Stadtrat vertretenen Parteien auch deutlich machen. Zwar wurde die Höhe der Wahlbeteiligung gestern durchaus unterschiedlich bewertet, aber das Votum wird - zumindest von den Fraktionsvorsitzenden - als Willensbekundung des Souveräns anerkannt. Über das Ergebnis wird im Stadtrat am 25. August diskutiert, aber die sich abzeichnende Perspektive scheint klar: Um die Innenstadt zu entlasten, wird zu prüfen sein, inwieweit man Elemente aus der ursprünglichen Planung herauslösen und umsetzen kann.

Sowohl SPD-Fraktionsvorsitzender Carsten Pörksen, der sich derzeit von einer schweren Operation im St. Marienwörth-Krankenhaus erholt, als auch Bürgermeisterin Martina Hassel (SPD) oder Peter Steinbrecher (Liste Faires Bad Kreuznach) wiesen auf die Möglichkeit eines Ausbaus des Kohlenwegs hin. Steinbrecher: „Das wäre sicher eine gute Sache.“ Aber auch weitere Einzelmaßnahmen werden genannt: Verbesserung des Fleischhauer-Kreisels, Anbindung an die Rheingrafenstraße.

Da die künftige Oberbürgermeisterin Dr. Heike Kaster-Meurer sowie der amtierende OB Andreas Ludwig in Urlaub sind, verkündete Bürgermeisterin Martina Hassel das Ergebnis. Auch sie bewertete die Wahlbeteiligung positiv. Das sei eine „sehr gute und deutliche Grundlage“. Nun wolle man darauf hinwirken, das bestehende Planungsmoratorium bis zur nächsten Stadtratssitzung fortzuführen.

Für CDU-Urgestein Peter Anheuser, der bis zuletzt für die Trasse geworben hatte, ist das Projekt bei dieser Wahlbeteiligung „nicht gestorben“. Und auch das Ergebnis von 55 zu 45 Prozent bedeute für ihn, dass es „kein Junktim“ gebe. Damit könne sich der „Stadtrat nicht aus der Verantwortung stehlen“. Er verwies



Die Ost-West-Trasse ist tot. Allerdings scheint Einigkeit darüber zu herrschen, den Kohlenweg (hier im Modell im Vordergrund) auszubauen. Doch das würde viel Geld kosten und nur der Diakonie nützen - keinesfalls aber die Innenstadt entlasten. Es ist also weiter mit munteren politischen Diskussionen zu rechnen. Foto: privat

darauf, dass die beiden Teile der Ochsenbrücke ohnehin bald saniert werden müssten. Er persönlich werde sich dafür einsetzen, dass die Planung so umgeändert werde, dass sie „eventuell eine höhere Akzeptanz“ findet. Er sei sich sicher: „Wenn wir das Ding gebaut hätten, hätten es in drei Jahren alle unisono gelobt.“ Die gesellschaftliche Tendenz, sich für die „Vereitelung von Projekten“ zu engagieren, bringe „Bad Kreuznach nicht weiter“. Er spreche aber nicht für die CDU-Fraktion, die die Bürgerbefragung auch in seiner Abwesenheit beschlossen habe, sondern nur für sich persönlich: „Ich bin nicht bereit, alles zu den Akten zu legen.“ Anders äußerte sich sein Fraktionschef Jens Heblich. „Votum ist Votum. Und wir werden das als Grundlage für unsere Entscheidung nehmen.“ Er sei von der Beteiligung „positiv überrascht, aber ich hätte mir mehr gewünscht.“ Man werde nun „positiv auf jede Idee eingehen“, die eine Alternative darstellen könnte.

FDP-Fraktionschef Rainer Fernis erklärte: „Das ist ein Ergebnis, das uns zwingt, neu nachzudenken.“ Fernis weiter: „Die Ost-West-Trasse in der ursprünglichen Dimension steht zur Disposition.“ Nun müsse man „sinnvolle“ Alternativen finden. Die Wahlbeteiligung bewertete er positiv, da es sich ja auch nur um eine einzelne Sachfrage gehandelt habe. Das Ergebnis sei aber knapp - knapper als die OB-Stichwahl.

Elred Sickel (Bürgerliste) verlieh seiner Skepsis angesichts des Ergebnisses Ausdruck: „Ich sehe schon ein Problem in dem zu geringen Quorum.“ Allerdings werde die Befragung dazu führen, dass man bei der Mainzer Landesregierung nun wohl auf Granit beißen würde, wenn man dort Zuschussgelder für den Bau der Trasse beantragen würde. Er hält die Trasse nach wie vor für ein sinnvolles Vorhaben, das bei der Lenkung des Verkehrsflusses sehr geholfen hätte. Sickel kritisch: „Wie man es anders machen könnte, dazu hat man von den Nein-Sagern nichts gehört.“

SPD-Fraktionschef Carsten Pörksen erklärte, man freue sich über das Ergebnis aus zwei Gründen. Es zeige, dass diese Form der Bürgerbeteiligung von der Bevölkerung angenommen werde, und darüber hinaus freue man sich natürlich natürlich über das Ergebnis an sich. Wobei Pörksen auch einräumte, die Zahl der Befürworter sei durchaus beachtlich. Aber es handele sich doch um eine deutliche Mehrheit gegen das Projekt. Im Stadtrat könne sich nun „keiner erlauben, sich daran nicht zu halten“.

Auch Wolfgang Kleudgen (Die Linke) hält die Beteiligung für respektabel, auch wenn er sich mehr gewünscht hätte. Das sei aber „zumindest mal eine Basis“. Er habe aber mit einem „deutlich engeren“ Ausgang gerechnet. Er glaube, die CDU werde das Ergebnis ernst nehmen - so wie er es auch als Gegner der Trasse im umgekehrten Falle getan hätte: „Dann hätte die Ost-West-Trasse ganz sicher die Stimme eines Linken bekommen.“

Peter Steinbrecher (Liste Faires Bad Kreuznach) sah seine Gruppierung als Gegner der Trasse bestätigt. Das Projekt könne man sich eben nicht leisten.

Von den Bündnis 90/Grünen war gestern keiner zu erreichen. .
KOMMENTAR

© Verlagsgruppe Rhein-Main 2011

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main